

„Stolpern“ über die Historie ist erwünscht



ST. BONIFATIUS
WOHN- UND PFLEGEHEIM
UNNA

Kontakt

Mühlenstraße 7
59423 Unna
Tel. 02303 / 25 69 40
Fax 02303 / 25 69 459
www.boni-unna.de

UNNA. Es war die wohl größte Verlegung der mahrenden Stolpersteine in Deutschland in der jüngeren Vergangenheit: Am St. Bonifatius Wohn- und Pflegeheim erinnert man sich sehr bewusst der jüdischen Vergangenheit des Hauses - ganz konkret mit 166 Namen.

„Wir achten und ehren damit die jüdischen Wurzeln und insbesondere die damaligen Bewohner und Mitarbeiter des ehemaligen Israelitischen Altersheims in Westfalen“, sagt Wilfried Averhage. Der kaufmännische Direktor des Katharinen-Hospitals spricht damit für den Träger des Hauses.

In einer beeindruckenden Feierstunde wurden im September 2012 entlang der Einfriedungsmauer die Stolpersteine durch den Künstler Gunter Demnig verlegt. Sie enthalten die Namen und Lebensdaten aller Bewohner und Mitarbeiter der Jahre 1933 bis 1945. Sie alle wurden in mühevoller Recherchearbeit vom ehrenamtlichen „Arbeitskreis Spurensuche“ zusammengetragen.

Mit der Geste der Erinnerung wird allen diesen Menschen ein ehrendes Andenken bewahrt. Festgehalten ist die bewegte Historie des Hauses in einer künstlerisch gestalteten Stele vor dem Eingang des Hauses.

Die Geschichte des Hauses

Das heutige St. Bonifatius Wohn- und Pflegeheim an der Mühlenstraße wurde im Jahr 1905 als Altersheim für die jüdischen Mitbürger eingeweiht. Als die jüdische Bevölkerung Unnas ab 1933 von den Nationalsozialisten terrorisiert und schließlich auch aus ihren Wohnungen vertrieben wurde, zogen immer mehr vor allem ältere Juden in das Haus an der Mühlenstraße ein, das auf diese Weise zu einer Zufluchtstätte wurde.

Deportation 1942

Im Sommer 1942 wurden die letzten Bewohner sowie einige Beschäftigte in das Ghetto Zamosc, am 30. Juli 1942 in das Konzentrationslager Theresienstadt und am 22. August 1942 nach Bielefeld – Schloßhof in das „Alters- und Sickenheim Wickenkamp“ deportiert. Das Haus ging derweil in den Besitz der Stadt über.

Im Jahr 1945 wurde es von der amerikanischen

Militärregierung in Unna als Krankenhaus bestimmt und die Betreuung der Patienten dem Katharinen-Hospital übertragen.

Mit der Jewish Trust Corporation, die sich in der Nachkriegszeit um die treuhänderische Erfassung von jüdischem Besitz kümmerte, kam es 1956 zur Vereinbarung, in deren Rahmen die Kirchengemeinde St. Katharina das Haus übernahm.

Wohn- und Pflegeheim

Erst danach wurde dort das Altenheim eingerichtet, während in den Jahren nach dem Krieg die dermatologische Abteilung des Katharinen-Hospitals dort untergebracht war.

Als Wohn- und Pflegeheim existiert das „Boni“ seit dem Jahr 1959. Von 1961 bis Ende 1995 stand es unter der Leitung von Ordensschwestern des Heiligen Vinzenz von Paul. 1996 wurde das Haus in die Trägerschaft der Katharinen-Hospital gGmbH übergeleitet.



Die Verlegung von 166 Stolpersteinen wurde von den christlichen Gemeinden gemeinsam mit Vertretern der jüdischen Gemeinden, Rabbiner Daniel Alter (o. l.) und Kantor Didij Podzus, gestaltet. Die Stele (u.) erinnert dauerhaft an die Geschichte des Hauses.